

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. Hebr 13,2 (E)

Wenn wir diese Zeilen aus dem Hebräerbrief lesen, so mögen wir vielleicht denken: «Aber gastfreundlich sind wir doch alle! Erst kürzlich hat das wieder ein befreundetes Paar zu uns gesagt...»



Sind wir das wirklich und unter allen Umständen? Und was verstehen wir eigentlich unter dem Begriff «Gäste»? Können das nur Freunde, Familienmitglieder oder bezahlende Hotelgäste sein?

Die in der Losung erwähnte Gastfreundschaft scheint demgegenüber eine viel weitere Bedeutung zu haben: auch der «Fremde», der kein Geld hat und den oder die wir nicht kennen, ist als «Gast» zu betrachten. So gesehen, besteht eine tiefere Form der Gastfreundschaft darin, einen Menschen, der auf Hilfe angewiesen ist und der Frieden, Geborgenheit und Freiheit sucht, aufzunehmen – auch wenn er fremd ist und wir ihn nicht eingeladen haben.

Lassen wir uns also von dieser Stelle im Hebräerbrief ermutigen, der Angst vor dem «Fremden» den Mut und das offene Herz wahrer Gastfreundschaft entgegenzustellen.

Edwin Egeter, Redaktion Berichte